Halle und Umgegend.

Halle, 12. Dez.

— Der Verein der Liberalen hält nächsten Donnerstag in der „Dresdener Bierhalle" (am Kaulenberge) eine Versammlung ab. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht, weil u. a. die Wahl eines ersten Vorsitzenden an Stelle des Herrn Professor Dr. Kohlschütter, welcher sein Amt niedergelegt hat, vorgenommen werden muß.

— Mittwoch den 13. d. wird Herr Dr. Stade im hiesigen Verein für Erdkunde Vortrag halten über die ergebnißreiche Expedition, die im vorigen Jahre unter Dr. Drygalski's Leitung nach Westgrönland abging und dort unter hoher Breite überwinterte. Herr Dr. Stade hat diese Ausfahrt als meteorologischer Beobachter mitgemacht und dabei neben den Naturverhältnissen der eisbedeckten Rieseninsel auch das dortige Eskimoleben eingehend kennen gelernt.

— Im hiesigen Ortsverbande Deutscher Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) fand am Sonntag die Auszahlung der Gelder von der Frauen-Sparkasse statt. Es wurden im Gewerkverein der Maschinenbauer von 75 Frauen 3103 M. gespart; im Gewerkverein der Tischler von 50 Frauen 2503 M.; im Gewerkverein der graphischen Berufe und den anderen Gewerkvereinen von 61 Frauen 2598 M., im ganzen von 186 Frauen 8204 M. (gegen im vorigen Jahre von 139 Frauen 5152,50 M.) Es hat sich mithin die Kasse an Mitgliedern und Einlagen vermehrt. Zurückgezahlt wurden Einlagen von 10 bis zu 145 M. Die Kasse wurde zu dem Zwecke gegründet, die Weihnachtseinkäufe den Frauen etwas leichter zu machen.

— Die nächste Monatsversammlung des Hallescher Gewerbevereins findet am Sonntag (17.) im Gartensaale des „Rosenthal" statt; dieselbe wird, wie bereits berichtet, mit einer Weihnachtsausstellung verbunden sein. In derselben werden nur Gewerbetreibende, Mitglieder des Vereins, ihre eigenen Erzeugnisse vorführen. Der Besuch ist für jedermann unentgeltlich, der Zutritt ist von Sonntag nachmittag 1 Uhr an für jeden frei. Am Abend versammeln sich die Mitglieder mit ihren Damen, es werden dann in zwanglosem Verkehr Zweck und Herstellung der ausgestellten Gegenstände erläutert. Auch hierzu haben Gäste Zutritt. Es haben sich bereits eine Reihe Aussteller gemeldet, doch sollen auch Nichtmitglieder, von denen ein Entgeld oder Platzmiethe nicht erhoben wird, so weit es die Räumlichkeiten gestatten, gern zugelassen werden, nur müßten die Anmeldungen hierzu bis spätestens Sonnabend mittag bei dem Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Civilingenieur E. Wolck, Gütchenstraße 6, oder den Herren Maleberg jun., Gr. Ulrichstraße 11, Wettengel, Thalamstr. 8, oder Vergolder Seebach, Spiegelgasse 8, erfolgen. Die Ausstellung ist nur für nächsten Sonntag vorgesehen.

— Der Stammtisch der Alten Deutschen, ein Orchesterverein, vorwiegend aus Beamten, Kaufleuten und Lehrern bestehend, veranstaltet morgen ein einmaliges öffentliches Wohlthätigkeitskonzert im „Prinz Karl," dessen Besuch um so angelegentlicher zu empfehlen ist, als nahezu die ganze Bruttoeinnahme dem guten Zwecke zufließt, weil der Verein nicht nöthig hat, für Musik und Lokalmiethe erst Kosten abzurechnen (vgl. Inserat in heutiger Nummer).

— Hrn. A. Mohr hier, Thorstr. 9, wurde vom 25. Juni 1893 ab ein Patent für eine Teigtheilmaschine ertheilt und unter Klasse 2, Nr. 73136 in das Patentregister eingetragen.

— Der seit dem 18. Nov. vermißte Drechslerlehrling Paul Niemann ist noch immer nicht zu seinen Eltern, Merseburgerstraße 21, zurückgekehrt. Dieselben bitten wiederholt um etwaige Mittheilungen über den Verbleib ihres Sohnes.

— Auf dem Güterbahnhofe fiel heute morgen ein Rangirmeister aus Giebichenstein gegen das Trittbrett eines Wagens und zog sich dabei eine so erhebliche Verletzung an der Stirn zu, daß dieselbe in der königl. Klinik durch eine Naht geschlossen werden mußte. In die genannte Heilanstalt wurde gestern abend u. a. auch ein Bahnarbeiter aus Köthen eingeliefert; derselbe war auf dem dortigen Bahnhofe beim Besteigen der Bremse eines Wagens abgeglitten, sodaß ihm der rechte Fuß abgefahren wurde.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, 11. Dez.

Anwesend sind am Vorstandstische die Herren Reg.-Rath a. D. Gneist, Professor Dr. Dittenberger, Baumeister Schultze,

am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Genzmer, Stadträthe v. Holly, Jochmus, Arndt, Bonstedt, Colla, Dönitz, Keferstein, Pfeffer.

1. Die Mittel auf Titel XIV, D. I, Pos. 10 (Lieferung des Wassers beim Abrammen von Pflasterungen) im Betrage von 1000 M. sind infolge des trockenen Sommers und des täglich dreimaligen Besprengens der überfahrenden Neupflasterungen und Pflasterausbesserungen erschöpft. Der Magistrat ersucht, die angegebene Position des Haushaltplanes pro 1893/94 um die Summe von 500 M. à conto Kap. XXI, Pos. 6 zu verstärken. Genehmigt. (Berichterstatter St.-V. Sachs.)

2. Errichtung von zwei neuen Stadtrathsstellen und Mittelbewilligung. Nach den Ausführungen des Berichterstatters der Finanzkommission, St.-V. Steckner, hat die Anhäufung der Arbeiten, die vom Magistrate zu erledigen sind, i. Z. die Einrichtung einer Hilfsarbeiterstelle, welche dem Gerichtsassessor Hrn. Winter übertragen wurde, nothwendig gemacht. Jetzt ist die Stadtverordneten-Versammlung vor die Frage gestellt, ob dieser Zustand weiter bestehalten werden soll, da demnächst der Hrn. Winter von dem Justizminister gewährte Urlaub abläuft und wahrscheinlich keine Verlängerung erfährt. Zweifelsohne könne die durch die Entwickelung der Stadt, besonders aber auch durch die soziale Gesetzgebung unserer Gemeindeverwaltung auferlegte Arbeitslast von den jetzigen Mitgliedern des Magistrats nicht bewältigt werden. Müsse man aber anerkennen, daß ohne Hilfsarbeiter nicht auszukommen werden kann, dann entstehe die Frage, ob es nicht im Interesse der Stetigkeit in der Erledigung der Arbeiten zweckmäßig erscheint, den Inhaber der Stelle durch Umwandlung der Stelle in eine Stadtrathsstelle länger zu fesseln. Bei der allgemein anerkannten Tüchtigkeit des jetzigen Inhabers der Hilfsarbeiterstelle würde es lebhaft zu bedauern sein, wenn die Stadt eine solche Arbeitskraft verlieren sollte. Außerdem müsse es aber auch wünschenswerth erscheinen, dem Decernenten so wichtiger Zweige der Verwaltung, wie sie Herrn Winter übertragen sind, Sitz und Stimme im Magistratskollegium zu gewähren und ihm die Verantwortlichkeit für seine Arbeiten ganz zu überlassen. Der Magistrat beantragt, die Zahl der Magistratsmitglieder vom 1. April 1894 ab durch Creirung einer neuen besoldeten und einer neuen unbesoldeten Stadtrathstelle von 15 auf 17 zu erhöhen. Mit der besoldeten solle die unbesoldete Stadtrathsstelle eingerichtet werden, um eine Verschiebung in dem bisherigen Stimmenverhältniß zwischen besoldeten und unbesoldeten Magistratsmitgliedern nicht eintreten zu lassen. Weiter beantragt der Magistrat, für die neue besoldete Stadtrathstelle eine Gehaltsskala festzusetzen mit einem Anfangsgehalte von 4500 M., welches von 4 zu 4 Jahren um 500 M. bis zum Höchstgehalt von 6000 M. steigen soll. Der Magistrat verkannt zwar auf der Meinung, daß eine Gehaltsskala bis 7500 M. den Verhältnissen mehr als die vorgeschlagene entspricht; bei der Verschiedenartigkeit der bestehenden Anschauungen hierüber will er sich indessen bei der vorgeschlagenen bescheiden. Die Finanzkommission hat nach sehr eingehenden Berathungen das Bedürfniß der Schaffung einer neuen besoldeten Stadtrathstelle übereinstimmend mit dem Magistrate anerkannt, ganz abgesehen von der anderen, die Person des Herrn Assessor Winter betreffenden Seite der Frage. Der Magistratsantrag, betr. Errichtung einer neuen unbesoldeten Stadtrathstelle hat in der Finanzkommission verschiedene Beurtheilung gefunden, die Kommission empfiehlt aber auch in dieser Hinsicht die Annahme der Magistratsvorlage in der Annahme, daß dies den Wünschen eines erheblichen Theiles der Versammlung entspricht. In der Besoldungsfrage bittet die Finanzkommission ebenfalls der Magistratsvorlage zuzustimmen.

St.-V. Friedrich erklärt, mit Rücksicht auf die im Zusammenhange mit der Vorlage stehende Person des Herrn Winter werde es ihm einigermaßen schwer, seine Anschauung zu der Sache zu äußern, da er die Tüchtigkeit, Liebenswürdigkeit und besonders auch Dienstwilligkeit des Herrn schätzen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, ehe derselbe Hilfsarbeiter des Magistrats wurde. Redner beantragt Ablehnung der Vorlage. Er habe geglaubt, nicht recht zu hören, als er von der Absicht vernahm, in der jetzigen trüben wirthschaftlichen Zeit eine neue Stadtrathstelle zu schaffen. Jeder, der das Leben kenne, wisse, wie der Bürger unter dem Drucke der wirthschaftlichen Verhältnisse sich auf das Aeußerste einschränken müsse, um sich über Wasser zu halten. Die Bürgerschaft werde deshalb dem Magistrate dankbar sein, wenn derselbe mit Rücksicht auf die außerordentlich schwere Zeit an seinem Theile beitrage, neue Aufwendungen abzuwenden. Es würde auch noch in anderer Hinsicht wünschenswerth sein, wenn die Magistratsmitglieder anstatt um 10 Uhr bereits um 8 Uhr morgens auf dem Rathhause erschienen; Hausarbeit seitens der Magistratsmitglieder existire für den Redner nicht, weil Hausarbeit nicht kontrollirbar sei. Es habe auch gewisse Bedenken, in unserer Zeit, wo es so viele unbesoldete Assessoren gebe, einem Mann wie Hrn. Winter in so jungen Jahren eine Stadtrathstelle zu geben. Zur Ausführung dieser Stelle gehöre eine gewisse Reife, Erfahrung und Kenntniß aller Verhältnisse. Redner sei geneigt, um Hrn. Winter an die Stadt zu fesseln, demselben eine weitere Gehaltszulage zu bewilligen, er bringe es aber nicht fertig, einen so jungen Herrn zum Stadtrathe zu wählen. Die Magistratsvorlage erscheine weder nach der sachlichen noch nach der persönlichen Seite dringend. An die Einrichtung einer unbesoldeten Stadtrathstelle hätte niemand gedacht, wenn nicht die Schaffung einer besoldeten Stadtrathstelle beabsichtigt würde. Der Magistrat besitze auch unbesoldete Mitglieder in so reichlicher Zahl, daß, wenn alle auf dem Posten wären, das Kollegium stark genug besetzt sei. Zuletzt erscheine es auch gar nicht ausgeschlossen, daß der Magistrat nach kurzer Zeit wieder die Anstellung eines Hilfsarbeiters verlange, weil sich die Einrichtung bewährt und eine tüchtige Kraft billig zu haben sei. In Berlin und Magdeburg sei das Institut der Magistrats-Hilfsarbeiter ein dauerndes geworden zum Vortheil der städtischen Verwaltung.

Hr. Oberbürgermeister Staude glaubt nicht nöthig zu haben, auf die Vorwürfe des Vorredners bezüglich der Amtsthätigkeit der Magistratsmitglieder näher einzugehen; der Magistrat thue seine Schuldigkeit in vollem Maße und müsse gegen die Aeußerungen des Hrn. Friedrich protestiren. Er erkenne auch den Ernst der schlechten Zeiten an und wünsche zu sparen, wo es nur irgend möglich sei. Die Stelle des juristischen Hilfsarbeiters solle eingehen und umgewandelt werden in eine Stadtrathstelle. Finanziell bedeute das für die nächsten Jahre eine Mehrausgabe von 900 M. jährlich und wenn Hr. Friedrich trotz der schlechten Zeit dem juristischen Hilfsarbeiter eine Zulage bewilligen wolle, dann werde die Differenz so gering, daß mit Rücksicht auf die mannigfaltigen Vortheile der geplanten Neuerung für die städtische Verwaltung darüber kaum noch zu sprechen wäre. Schon seit Jahren sei innerhalb des Magistratskollegiums der Punkt berührt, ob es nicht Zeit sei, die Zahl der besoldeten Mitglieder zu vermehren. Der Herr Oberbürgermeister habe dem immer widersteht; nachdem aber durch den Zuwachs der Arbeiten durch die soziale Gesetzgebung, des Gewerbegerichts und verschiedenes andere eine Mehrarbeit entstanden sei, hätte ein juristischer Hilfsarbeiter angestellt werden müssen, der ein Arbeitsquantum zu erledigen habe, das über die Leistungsfähigkeit eines Einzelnen fast hinausgehe. Es handle sich nicht um die Person des Hrn. Winter; darüber zu sprechen, sei durchaus verfrüht, denn das Recht der Wahl stehe allein der freien Entscheidung der Stadtverordneten-Versammlung zu. Nachdem Hr. Winter aber fast 3 Jahre Hilfsarbeiter des Magistrats gewesen, stehe bei seinen ausgezeichneten juristischen Qualitäten zu befürchten, daß der Justizminister den Urlaub nicht verlängert; dann trete an den Magistrat die Aufgabe, eine andere Persönlichkeit als Hilfsarbeiter zu suchen, und es werde nicht leicht sein, eine wirklich geeignete Kraft zu finden. Trotz der Ungunst der Zeit habe die Vorlage eingebracht werden müssen im Interesse der Stetigkeit in der Abwickelung der Geschäfte der städtischen Verwaltung. Die Entscheidung der Frage, ob eine Vermehrung der unbesoldeten Stadtrathstellen erfolgen solle, sei ganz der Versammlung anheimzustellen, der Magistrat habe geglaubt, daß dieser Theil der Vorlage der Versammlung erwünscht sei, da es immer Grundsatz gewesen, daß die Zahl der unbesoldeten Stadträthe diejenige der besoldeten übersteigt; an Decernaten werde es nicht fehlen.

Die St.-V. Herzfeld, Dr. Hüllmann, Elze und Dr. Dittenberger sprechen für die Schaffung der besoldeten Stadtrathstelle, indem sie mehr oder weniger den Zusammenhang der persönlichen und sachlichen Seite der Vorlage hervorheben. Letzterer bittet die Schaffung einer neuen unbesoldeten Stadtrathstelle abzulehnen.

Der Hr. Vorsteher macht, weil in jetziger Zeit der finanzielle Punkt allerdings erheblich sei, den Vermittelungsvorschlag, die besoldete Stadtrathstelle zu creiren, die Stelle aber mit Rücksicht darauf, daß Hr. Assessor Winter erst am 1. April d. J. eine erhebliche Gehaltszulage erhalten hat, zunächst mit 3600 M. Gehalt auszustatten; am 1. Januar 1895 solle dann eine Zulage von 500 M. erfolgen und von da ab von 3 zu 3 Jahren das Gehalt um 500 M. bis zu 6100 M. gesteigert werden. Damit werde erreicht, daß nicht über Gebühr mit Zulagen vorgegangen wird, aber auch Hr. Assessor Winter werde von dieser Regelung befriedigt sein, da er ohne Zweifel die Ehre zu schätzen wisse, in so jungen Jahren zum Stadtrath unserer Stadt gewählt zu werden.

Der Berichterstatter, St.-V. Steckner, weist noch den Vorwurf des Hrn. Friedrich zurück, als ob die Finanzkommission leichtfertig mit dem Stadtsäckel umgehe. Die Warnung, nicht absolut nothwendige Ausgaben zu vermeiden, müsse bei den bevorstehenden Etatsberathungen alle Mitglieder der Versammlung beherrschen, nothwendige Ausgaben könnten aber deshalb nicht umgangen werden.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten und auf Antrag des St.-V. Schmidt zunächst die Frage gestellt, ob für den Fall der Annahme der Magistratsvorlage wegen Schaffung einer besoldeten Stadtrathstelle auch eine unbesoldete errichtet werden soll. Diese Frage wurde mit großer Mehrheit bejaht.

Sodann wurden die Anträge bezüglich der Besoldungsregelung der besoldeten Stadtrathsstelle abgelehnt. Auf Antrag zahlreicher Mitglieder, welche darauf hinwiesen, daß der Vorschlag des Hrn. Vorstehers wahrscheinlich Annahme gefunden hätte, wenn derselbe nicht einen unaufgeklärten Irrthum enthielte, wurde nach langer Geschäftsordnungsdebatte beschlossen, wieder in die Erörterung einzutreten. Der Hr. Vorsteher modifizirte darauf seinen Antrag dahin, daß bei 3600 M. Anfangsgehalt am 1. Jan. 1895 zunächst 400 M. Zulage erfolgt und dann von 3 zu 3 Jahren weitere von 500 M. bis zu 6000 M. folgen sollen. Hr. Sachs beantragt die erste Zulage am 1. April 1895 eintreten zu lassen, während Hr. Rausch beantragt, das Gehalt auf 3600 M. ohne Skala festzusetzen. Die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Hrn. Vorstehers jedoch mit dem Abänderungsantrage Sachs. Darauf wurde auch die Errichtung der besoldeten Stadtrathstelle beschlossen.

3. Von dem eingezogenen öffentlichen Fußwege, welcher in schräger Richtung von der Ostgrenze des Central-Güterbahnhofes nach der Straße N. des östlichen Bebauungsplanes verläuft, entfallen 48 qm in das Bauterrain des Maurermeisters Kuhnt und 1 a 87 qm in dasjenige des Kaufmanns Karl Lüttich. Beide haben den Antrag gestellt, ihnen die betr. in ihre Baublocks entfallenden Flächen zum Preise von 7,50 M. pro qm käuflich zu überlassen, welchen der Magistrat für angemessen hält. Wie sich im Laufe der Erörterung herausstellt, haben die Flurherren Anspruch auf den Erlös für diesen Weg erhoben, der Magistrat ist aber der Ansicht, daß dieser Weg zweifellos als öffentlicher Kommunikationsweg Eigenthum der Gemeinde ist; nur Wirthschaftswege gehören den Flurherren. Die Bankommission beantragt Annahme, die Finanzkommission dagegen Ablehnung der Magistratsvorlage, nachdem gerade die Herren Kuhnt und Lüttich für die von ihnen dort zur Straße entfallenden Flächen von der Stadtgemeinde einen unverhältnißmäßig höheren Preis gefordert haben. Die Versammlung beschließt nach den Anträgen der Finanzkommission. (Berichterstatter St.-V. Heiser und Herzfeld.)

4. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Laden Nr. 2 im Schmeerstraßenflügel des Rathskellergebäudes vom 1. Jan. 1894 ab unter den üblichen Bedingungen an den Kaufmann Karl Napitzlber für den jährlichen Miethszins von 2300 M. vermiethet wird. (Berichterstatter St.-V. Sachs.)

5. Ferner genehmigt die Versammlung die Vermiethung der im Erdgeschoß des linken Seitenflügels im städtischen Hausgrundstück Rathhausgasse 16 belegenen Wohnung an den Arbeiter Hermann Dörner für den jährlichen Miethszins von 50 M. und die im ersten Obergeschoß desselben Seitenflügels befindliche Wohnung an den Nadler Johann Nebel für den jährlichen Miethszins von 96 M. (Berichterstatter St.-V. Sachs.)

6. Anträge wegen des Hospitals. St.-V. Sachs berichtet, daß, nachdem durch den Umbau des Hospitals Raum zur Unterbringung von 100 Hospitaliten geschaffen ist, die Zahl der jetzt vorhandenen 58 Naturalstellen auf 60 ganze Freistellen und 30 Kaufstellen erhöht wird. Der Haushaltplan, mit etwa 73,000 M. auf beiden Seiten abschließend, gestatte nach Ansicht der Finanzkommission die Vermehrung der Stellen in der vorgeschlagenen Weise. Es würde sogar möglich sein, die Zahl der Stellen auf 100 zu erhöhen; um aber den Haushaltplan nicht allzu sehr zu belasten, habe man sich entschlossen, die Einrichtung der noch fehlenden 10 neuen Stellen auf die nächsten Jahre zu verschieben, bis die dem Hospital gehörige Sandgrube wieder verpachtet wird, deren Erträge zur Dotirung der 10 Stellen nahezu ausreichen; hoffentlich werde die Wiederverpachtung der Sandgrube schon im nächsten Jahre möglich sein. Ferner beantragt der Magistrat, für die jetzt vorhandenen 7 Bewerber um Kaufstellen das Einkaufsgeld wie folgt festzusetzen: Tischlermeister Friedrich Wilhelm Köcknitz 1438,50 M., dessen Ehefrau Christiane geb. Erfurth 1883,35 M., Fräulein Anna Marius 2229,45 M., Wittwe Arnold, Friederike geb. Sachse 4176,20 M., Wittwe Christiane Fuhrmann geb. Schmidt 1275,40 M., Wittwe Sophie Glorch geb. Hein 2076,20 M., Fräulein Emma Holtze 2592,10 M. Die Ausgabeposten des Hospital-Haushaltplanes für 1893/94 sollen um den Betrag von 2265 M. zu Lasten des Tit. XII „Zur Kapitalisirung" verstärkt werden. Die Finanzkommission empfiehlt Annahme der Magistratsvorlage. Der Mitberichterstatter St.-V. Schmidt beantragt ebenfalls Annahme der Magistratsvorlage, wenn nach seiner Ansicht auch die Vermehrung der Naturalstellen auf 100 recht gut möglich sei, da die Zahlung des Hospitals für Verpflegung von Kranken an die Stadtgemeinde von jährlich 17,000 M. nicht mehr gerechtfertigt erscheine, seitdem die Stadtgemeinde die obligatorische Pflicht habe, für die Unterbringung kranker unbemittelter Personen zu sorgen. Die Versammlung erklärt sich mit der Magistratsvorlage einverstanden.

7. Der Magistrat legt den vom Direktorium der Sparkasse eingereichten Entwurf eines V. Nachtrages zu dem revidirten Statut der städtischen Sparkasse vom 20. Okt. 1874 zur Genehmigung vor. Mit einem bereits am 1. Nov. 1891 eingebrachten Entwurfe — welcher bezweckte, daß die Verwendung der Zinsüberschüsse der Sparkasse in der Weise geregelt wird, daß die Ueberschüsse auf alle Fälle dem Reservefonds ganz zugeführt werden müssen, sofern die Reserven 5 Proz. der Gesammteinlagen nicht erreichen, die Zuführung der Ueberschüsse aber auf die Hälfte herabgesetzt werden kann, wenn die Reserven die Höhe von 4—5 Proz. der Einlagen erreicht haben, während in diesem Falle der verbleibende Betrag zu anderen Zwecken verwendet werden kann — war der Antrag auf Einrichtung einer Altersversicherungskasse verbunden. Die Berathung der letzteren Angelegenheit hat die Sache in die Länge gezogen. Nachdem seit Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung die oberen Behörden auf die erwähnte Neuerung nicht mehr so großes Gewicht legen, die Altersversicherungskassen bei anderen Sparkassen auch eine außerordentlich geringe Benutzung gefunden haben, soll davon ganz Abstand genommen werden. In dem Nachtrage sollen einzelne veraltete Bestimmungen der Statuten ausgeschieden und im wesentlichen neu bestimmt werden, bei Zufuhr Einlagen von 1—3000 M. (bisher 1—1000 M.) angenommen werden dürfen, ferner zur Erleichterung des Verkehrs mit der Sparkasse Annahmestellen geschaffen werden. Endlich ist die Einführung gesperrter Sparkassenbücher, welche zum Theil die Außerkurssetzung der Sparkassenbücher unnöthig machen, vorgesehen. Ueber die Frage, ob die Sparkasse für Unregelmäßigkeiten bei den Annahmestellen den Einlegern gegenüber eine zeitlich beschränkte oder unbeschränkte Haftung zu übernehmen hat, entspann sich eine sehr lange Erörterung, welche zuletzt zu dem Beschlusse führte, die Vorlage an den Magistrat behufs anderweiter Formulirung der Bestimmungen zurückzugeben. Verschiedene Redner hielten die Schaffung von Annahmestellen weniger wichtig, als Einrichtungen zur schnelleren Abfertigung des Publikums in der Sparkasse selbst.

Zuletzt wurde die Angelegenheit wegen Besetzung der neugeschaffenen Stadtrathstellen einer Kommission, bestehend aus den Mitgliedern des Bureaus und den Herren Bethke, Friedrich, Herzfeld, Freyberg, Richter und Schmidt überwiesen.

Neue Sing-Akademie.

„Die Jahreszeiten" von J. Haydn.

Es war sicherlich kein Gedankenblitz, kein sogenanntes genialisches Aperçu vom Schöpfer des Nibelungenringes, als er Joseph Haydn einmal einen „geborenen Greis" bezeichnete. Die Phrase von „Papa Haydn" ist ja noch ganz und gäbe, aber sie gehört auch zu jenen Redensarten, die einem wenig imponiren können. Als Haydn vor ungefähr hundert Jahren seine „Jahreszeiten" schrieb, war er kein Jüngling mehr, indessen man kann sich kaum ein jugendfrischeres, von jüngerer Klangfülligkeit erfülltes Tonwerk vorstellen als gerade die „Jahreszeiten". Bei der gestrigen Aufführung in den Kaisersälen theilte sich dieser Stimmungsgehalt des noch in keiner Weise veralteten Tongemäldes unwillkürlich den zahlreichen Zuhörern mit. Das Leben ist doch schön, klang es in den Herzen nach und ebenso das wehevolle, durch keine gewagten Modulationen verkünstelte, sondern schlicht erhabene: Ewiger, gütiger, mächtiger Gott! Aus der Melodienfülle dieses weltlichen Oratoriums könnte ein moderner Opernkomponist allen Ernstes mindestens hundert Musikdramen in Leitmotivtechnik herausklügeln. Nein! die „Jahreszeiten" gehören noch lange nicht zum alten Eisen; sie werden noch klingen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931212058/fragment/page=0001

und leuchten, wenn manches andere Werk längst verschollen ist, wovon sich viele unserer Musikschwärmer, des eigentlichen musikalischen Formensinnes entbehrend, in diesem Augenblicke noch gar nichts träumen lassen. Wir sind Herrn Voretzsch zu Dank verpflichtet, daß er gerade mit diesem Werke die Saison der Neuen Sing-Akademie eröffnet hat — vielleicht schließt er sie mit Beethovens einziger Messe und „Neunten," das wäre ein Ziel, ein Höhepunkt und Abschluß, des Schweißes aller Edlen werth.

Gegenüber dem Gesammteindruck, der im allgemeinen selbst hochgestellte Ansprüchen befriedigen durfte, fallen kleine Unebenheiten wenig ins Gewicht. Sehr rasch schwand das Gefühl der Unsicherheit, das sich zu Anfang namentlich bei den Solisten geltend machte. Und so war der Beifall, der dem Frl. Berg (Hannchen) und den Herren Heintzelmann (Lucas) und Settekorn (Simon) zum Schlusse in begeisterter Stimmung gespendet wurde, wohlverdient. Hätte das Orchester auch einzelne Stellen hier und da schärfer hervortheben können — gerade in der Begleitung ist das Werk für unsere nur einen stärkeren oder auch gröberen Auftrag liebenden dramatischen Komponisten noch immer vorbildlich! — so hielt sich dafür der Chor recht wacker; meist wurde mit größter Präcision und Akkuratesse gesungen; und wenn wir etwas in freundlich-ermunterndem Sinne anmerken sollen, so wäre es dies, in Zukunft noch genauer auf feinere Abtönung zu achten; bei manchen Glanzstellen, deren ja die „Jahreszeiten" in verschwenderischer Fülle enthalten, hätte sich noch mehr seelenvoller Ton „entwickeln" lassen. Trotz dieser bei ferneren Vorführungen leicht zu beseitigenden Mängel darf sich und allen Mitwirkenden der Herr Dirigent zu diesem Erfolge Glück wünschen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 11. Dez. Der ordentliche Professor der ostasiatischen Sprachen und der allgemeinen Sprachwissenschaft v. d. Gabelentz ist gestorben.

S. **Leipzig**, 11. Dez. Die philosophische Fakultät der Universität hat eine Preisaufgabe ausgeschrieben „Ueber Magnetkraftlinien." Es ist eine gedrängte klare Darstellung und Kritik der Magnetkraftlinien zu geben, wobei besonders zu untersuchen ist die Uebereinstimmung mit dem mechanischen Verhalten des Magnets.

Heidelberg, 11. Dez. Dem Geh.-Rath Prof. Dr. Kuno Fischer wurde neben seinem bisherigen Lehrfache der Philosophie auch die Geschichte der neueren deutschen Litteratur zugewiesen. Zugleich erhielt der außerordentliche Professor Freiherr von Waldberg einen Lehrauftrag für dasselbe Fach, das endlich an unserer Universität auch noch durch den außerordentlichen Professor Kollegienrath Meyer von Waldeck vertreten wird. Die Nominalprofessur für deutsche Philologie und Litteratur hat Prof. Braune inne.

Bonn, 11. Dez. Prof. Dr. Koser hat einen Ruf nach Leipzig erhalten.

Gießen, 11. Dez. Der Chemiker Prof. Lellmann ist an Influenza gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 11. Dez. Das am 7. Okt. gegen den Redacteur Boshart wegen Beleidigung des gothaischen Ministeriums auf 3 Monate Gefängniß lautende Urtheil des Landgerichts Gotha wurde vom Reichsgericht aufgehoben, weil der Vertagungsantrag vom Landgericht nicht genügend berücksichtigt und die unter Anklage gestellten Artikel des „Gothaer Tageblattes" nicht verlesen waren. Die Sache wurde nach Meiningen verwiesen.

L. **Leipzig**, 11. Dez. Wegen Beleidigung der Offiziere des IV. preußischen Armeecorps ist der Kaufmann Hermann Götsch in Oschersleben vom Landgericht Halberstadt am 27. September zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte im November vorigen Jahres in einem Gasthof in Hannersleben in Gegenwart verschiedener Personen ohne besonderen Anlaß einen von den bekannten Witzen erzählt (ihr Name ist Legion), in welchen Vergleiche zwischen einem Reserveoffizier und (im vorliegenden Falle) einem Ochsenknecht angestellt wurden. Einen Namen hatte er hierbei natürlich nicht genannt. Da die Aeußerung von jedem Offizier der deutschen Armee auf sich bezogen werden konnte, so stellte der kommandirende General des IV. preußischen Armeecorps Strafantrag wegen Beleidigung gegen Götsch. Das Landgericht erkannte, wie oben angegeben, auf Strafe. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der hiergegen eingelegten Revision, da aus dem Urtheile genügend zu ersehen sei, daß nach Absicht und Bewußtsein des Angeklagten die Aeußerungen auf sämmtliche Offiziere der deutschen Armee, also auch auf die des IV. Armeecorps, sich beziehen sollte. Wenn dies feststehe, so sei auch der Strafantrag als wirksam anzusehen und nicht zu beanstanden.

□ **Halberstadt**, 11. Dez. Am heutigen Abend 9 Uhr wurde nach sechstägiger Verhandlung das Urtheil in der Meineidssache des Fleischermeisters und Gastwirths Wilhelm Heuze aus Oschersleben verkündet, welches auf 2 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 1¼ Jahren erlittener Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust lautet und den Angeklagten in die bedeutenden Gerichtskosten verurtheilt. Der Angeklagte hatte gegen das zweimalige Urtheil des Schwurgerichts zu Magdeburg, welches ihn zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt hatte, Berufung eingelegt, infolgedessen die Verhandlung an das hiesige Schwurgericht verwiesen war. Es waren mehr als 100 Zeugen geladen.

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

	11. Dez. 9 U. ab.	12. Dez. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	747,2	748,8
Thermometer Celsius	1,1	2,3
Rel. Feuchtigkeit	89 %	87 %
Wind	O 1	O 1

Maximum der Temperatur am 11. Dez.: 2,9° C.
Minimum „ „ „ 12. Dez.: + 0,4° C.
Niederschläge: 0,8 mm.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 11. Dez.

Stationen	Barom. nam	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)	Wetter	Temperatur C
Memel	762	R 1	heiter	−1
Swinemünde	760	SSO 4	bedeckt	−0
Hamburg	759	SO 3	bedeckt	1
Borkum	753	SO 3	bedeckt	4
Hannover	756	SO 4	bedeckt	3
Berlin	760	NO 2	heiter	−2
Breslau	762	SO 2	bedeckt	1
Bamberg	760	SO 4	bedeckt	−0
München	760	NO 1	heiter	−4
Wien	763	O 1	Nebel	1
Prag	763	still	Nebel	0
Lissa	762	still	wolkenlos	5
Petersburg	762	SO 1	Schnee	−3
Helsingfors	759	S 2	bedeckt	−0
Stockholm	762	still	Nebel	−1
Kopenhagen	759	SSO 3	Dunst	3
Aberdeen	743	SSW 3	bedeckt	3
Cork	748	NNW 2	wolkig	3
Paris	754	S 3	bedeckt	7

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Brüssel**, 11. Dez. Laut »Revue Industrielle« hat sich ein französisches, deutsches, englisches und belgisches Syndicat du Sulfate gebildet. Die Preise für gewöhnlichen Sulfat wurden auf 3,90 Fr., für gereinigten auf 5,50 Fr. erhöht.

— Die Bilanz der Pariser Druckluft-Gesellschaft Popp, bei der, wie bekannt, die Diskonto-Gesellschaft stark betheiligt ist, weist einen Verlust von 3½ Millionen Francs aus, wovon ½ Million Francs auf frühere Jahre entfallen und 2,8 Millionen Francs auf 1892. Der direkte Betriebsverlust beträgt 960,000 Francs. Die Bilanz führt die Ausgaben des »Premier Etablissement« noch mit 35 Millionen Francs auf. Die Kontokorrent-Verpflichtungen betragen 29,28 Millionen Francs.

— Amerikanische Zölle. London, 11. Dez. (Telegr.) Der »Times« wird aus Philadelphia gemeldet: Die demokratischen Mitglieder des Finanzausschusses beantragen statt des im Entwurfe der Tarifreform für Zinn in Platten vorgeschlagenen Werthzolles von 40 Proz. einen Gewichtszoll von 1,2 Cents per Pfund, und zwar vom 1. Okt. 1894 ab. Die Zölle für Kabel, Tauwerk und Weie sollen auf 20 Proz. erhöht werden, die für Seidengarn und gespulte Seide sollen 30 Proz., für Knöpfe und Perlen 40 Proz. ad valorem betragen.

— Eisenbahn-Einnahmen. Lübeck, 11. Dez. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im November 308,661 M., gegen 1892 weniger 7317 M. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis Ende November 1893 betrugen 4,446,245 M., gegen das Vorjahr mehr 93,318 M. — Dortmund, 11. Dez. Die Einnahmen der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn betrugen im November 154,522 M., gegen November vorigen Jahres 1,42 M. mehr.

New York, 12. Dez. Morgen sollen 1,700,000 Dollars Gold mit dem Dampfer »Lahn« nach Berlin abgesandt werden.

Rio de Janeiro, 9. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London 10¼.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 12. Dez. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,00 M. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,50 M., Roggenstroh —,— M. Wiesenheu 4,50—5,00 M., Kleeheu 5,00 M., Torfstreu 1,70 M.

Zucker.

Magdeburg, 12. Dez. [Offic.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue —,—. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte —,—, neue 13,05. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 10,70. Schwach. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,— Gem. Raffinade mit Fass 26,75. Gem. Melis I. mit Fass 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg p. Dezember 12,27½ bz., 12,33½ Br., pr. Januar 12,45 Gd., 12,47½ Br., pr. Februar 12,47½ bz., 12,57 Br., pr. März 12,60 bz. u. Br. Anfangs matt, Schluss stetiger.

Hamburg, 12. Dez. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 12,32½, per März 12,62½, per Mai 12,80, per Sept. 12,60. Schwach.

Metalle.

* **London**, 11. Dez. Blei, span. 9½, Lstrl., engl. 9⅝ Lstrl., Zink 76¼ Lstrl., Zink 17½ Lstrl., Antimon —.

* **Glasgow**, 11. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 45,4 Tons gegen 4473 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 11. Dez. (Schlussber.) Roheisen. Mixed numbers warants 43 sh. 11 d.

* **New York**, 9. Dez. Zinn Straits 20,45 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21,50 Doll.

Berliner Börse vom 12. Dezember.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse eröffnete in abwartender und theilweise lustloser Haltung. Es fehlte an Anregung zur Aufwärtsbewegung im Fondsmarkte, die schliesslich doch für die Tendenz entscheidend ist. Die neuerlichen Schwankungen in Italienern wirkten verstimmend; man brachte den Rückgang mit den Vorgängen in Sicilien in Zusammenhang. Es wirkte übrigens auch die Geldversteifung in Wien ungünstig auf österreichische Werthe. Im Bankenmarkte vollzog sich das Geschäft schleppend, doch konnten sich die Kurse in Dresdener Bank, Deutscher Bank und Handelsantheilen gut behaupten. Im Eisenbahnaktienmarkte lagen schweizerische Nordost- und Unionbahn matt, Gotthardbahn niedriger, heimische still, österreichische gedrückt. Im Montanaktienmarkte waren die Umsätze ruhig bei guter Befestigung in Kohlen- und Eisenaktien. Russen fest, Noten still. Türkenloose weiter steigend. Heimische Anlagen stetig. Schiffahrtsaktien behauptet. In zweiter Börsenstunde Geschäft still bei ziemlicher Behauptung.

Von der Getreidebörse. Aus der ungeschwächt fortdauernden Geschäftsstille ist matte Stimmung für Getreide heute deutlich hervorgegangen. Ganz vereinzelt zusammengebrachte Abschlüsse in Weizen, Roggen und Hafer zeigen, dass die Preise etwas steigen. Rüböl war auch heute etwas billiger käuflich, aber doch nicht mehr beachtet. Kleine weitere Rückschritte haben die Preise für Spiritus gleichfalls erfahren, die Kündigungen fanden heute nicht so bereitwillige Aufnahme wie bisher.

Weizen. Dez. 142,50. April —,—, Mai 149,50, matt.
Roggen: Dez. 125,75. April —,—, Mai 129,25, matt.
Hafer. Dez. 153,75. April —,—, Mai 140,25 schwach.
Rüböl: Dez.-Jan. 46,40, April-Mai 46,90, matter.
Spiritus: (70er Waare loco 31,30, Dez. 30,70, Mai 36,90, matt.

Kursnotirungen vom 12. Dez. 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknot. u. Coup.

Sovereigns		20,32G
20 Francs-Stücke		— —
Gold-Dollars		4,18G
Imperials		— —
Holländische Noten		80,80bz
Englische Banknoten		— —
Französische Noten		80,80bz
Holländische „		68,85bz
Italienische „		70,90bz
Oesterreichische „	100 Fl.	163,05bz
Russische „	100 R.	215,15bz
Schweizer „		80,70G

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4		106,60bz
do. do.	3½		99,80G
do. do.	3		85,90B
Preuss. Consol. Anleihe	4		106,60G
do. do.	3½		100,90G
do. do.	3		85,50B
Staats-Anleihe 1868	4		101,10bz
Staats-Schuld-Scheine	3½		99,90bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½		95,80bz
Berliner Stadt-Obl.	3½		97,75bz
do. do. 18v2	3½		97,75bz
Halleshe Stadt-Obl.	3½		97,00G
Magdeburger St.-Anl.	3½		— —
do. do. neue	4		— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½		96,30bz
Landsch. Centrl.	4		— —
do. do.	3½		86,70bz
do. do.	3		85,20bz
Ostpreussische	3½		95,90bz
Westpr. Ritsch. I. II.	3½		101,70bz
Pommersche	4		102,80bz
Posensche	4		102,80bz
Preussische	4		103,30bz
Sächsische	4		103,60bz
Schlesische	4		102,80bz
Bremer Anl., 95, 97 u. 88	3½		— —
Hamb. Staats-Rente	3½		97,10bz
do. Staats-Anl. 1886	3		84,25bz
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½		99,20bz
do. Staats-Rente	3		86,00bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5	½	—	49,60bz
do. innere do 4½	½	—	40,60bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5		92,30bz
do. do. 1888	5		92,10bz
Buen.-Aires Gd. A. 5000	—		33,30bz
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½		— —
Chinesische Anleihe	5½		101,25bz
Egyptische priv. Anl.	3½		98,50bz
do. do. do.	4		— —
Griech. Anl. 1881—84	5		30,75bz
do. kons. Goldrente	4		26,50bz
do. Monopol-Anl.	4		32,80bz
do. Gold-Anl. v. 1890	5		26,90bz
Italienische Rente	5		81,60bz
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4		51,25bz
Mex. Anl. 1000 u. 500	6		— —
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5		— —
Norweg. Staats-Anl. 88	3½		— —
Oesterr. Gold-Rente	4		98,40bz
do. Papier-Rente	4½		— —
do. Silber-Rente	4½		93,20bz
Port. Staats-Anl. 86—89	fr.		26,60bz
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4		74,60bz
Rumän. fund.	5		102,25bz
do. amort.	5		93,00B
do. do. 1891	4		81,90bz
Russ. kon. Anl. 1880/85er	4		99,10bz
do. Gold-Rente 1883	6		— —
do. do. 1884	5		103,50bz
do. kons. Eisenb.-Anl.	4		100,20bz
do. do. 6er	4		100,55bz

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4½		56,10B
Altenburg-Zeitz	10½		191,25bz
Dortmund-Gronau-E	4½		104,20bz
Ludwigshaf.-Bexbach	9½		224,40bz
Lübeck-Büchen	6½		133,60bz
Mainz-Ludwigshafen	4½		108,80B
Marienburg-Mlawkaw	1½		70,00bz
Ostpreussische Südbahn	1		69,30bz
Saalbahn	0		20,70B
Weimar-Gera	0		9,75B
Werrabahn	1,60		47,00bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	20		588,75G
Böhmische Nordbahn	5⅗		— —
do. Westbahn	7½		— —
Dux-Bodenb. St.-A.	12		— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	4½		104,25G
Graz-Köflach	7		— —
Kaschau-Oderberg	4		89,75bz
Kroupr. R. St. Sch.	4⅘		— —
Lemberg-Czernowitz	6½		123,25G
Oesterr. Nordwestb.	5		— —
do. B. Elbethalb.	5⅘		
Südösterreich. (Lomb.)	⅛		43,75bz
Ivangor-Dombrowo	5		103,25bz
Kursk-Kiew	14		— —
Russ. Südwestb.	5		— —
Warschau-Terespol	5		105,70bz
Warschau-Wien	17⅓		— —

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. I. Elberf.	7		128,50B
Berliner Handels-Ges.	6		129,50G
do. Bank	6		— —
Börsen-Handels-Verein	6½		128,60G
Bremer Bank Markst.	4½		100,60G
Breslauer Diskt.-Bank	5		96,50G
do. Wechsl.-Bank	4½		94,25G
Darmstädter	5½		129,25G
Dessauer Landesbank	7		134,70G
Deutsche Bank	8		152,50G
do. Effekt.-B. (Hahn)	5		157,80G
do. Genossenschaftsb.	4⅘		112,20G
do. Hypothekenbank	7		148,00bz
Diskonto-Kommandit	6		171,90bz
Dresdener Bank	7		132,00bz
do. Bank-Ver.	6½		104,75G
Gothaer Zettelbank	5		108,50B
do. Grund-Kreditb.	3½		86,75G
do. do. junge	3½		82,40G
Leipziger Kreditanstalt	8½		174,50G
Maklerbank	5		107,80G
Meininger Hypothekenb.	6		101,60G
Mitteldeutsche Kreditb.	4½		93,60bz
Nationalb. f. Deutschl	5		105,25bz
Nordd. Bank-Aktien	4½		126,25G
Oesterreich Kredit ult.	9	96	— —
Petersburger Diskontob.	6		— —
do. Internationalb.	19		— —
Preuss. Boden-Kredit	7		127,90G
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½		169,60G
do. Hyp.-B. (Spieth.)	6½		125,30G
do. do. (Hübner)	6		125,80G
do. do. volle	9		165,80G
Rentkredit-Bank	5		95,50G
Reichsbank	6	88	154,00bzB
Russ. B. f. ausw. Handel	5		— —
Sächsische Bank	4½		119,10G
Schaaffhaus. Bank-Ver.	5		113,40G
Schlesischer Bank-Ver.	5½		113,87G

Industrie- u. Bergwerks Aktien.

Allgem. Elektr. (Edison)	8½		140,10G
Anglo-Kont. Guano	11½		145,60G
Anhalter Kohlen	4½		79,10G
do. Maschinen	—		— —
Aplerbeck	7		113,00G
Arenberger Bergwerk	40		412,00G
Berl.-Anh. Maschinen	—		120,50G
Berliner Bockbrauerei	0		56,00G
do. Böhm. Brauh.	12		230,00G
do. Brauerei Königst.	4		107,75G
do. do. Patzenhofer	16		262,00G
do. do. Schultheiss	—		— —
do. Union Gesellsch.	3		95,50G
do. Elektricit. W.	—		154,60bz
Bismarckhütte	8		143,80G
Bochumer Gusstahl	—		— —
Bonifacius Bergwerk	6		80,25bz
Bresl. Eisenb.-W. „Linke	—		145,00B
Breslauer Oelwerke	—		85,75bz
Chemnitz. Masch. Zimm.	—		100,10G
Concordia Bergwerk	5½		78,70G
Cröllwitzer Papier	10		135,00G
Dannenbaum	—		99,40bz
Donnersmarckhütte	0		81,50G
Dortmund. Union St.-Pr.	—		9,10G
do. Union St.-Pr.	1		52,10G
Egestorff-Salzwerke	8		121,90bz
Eilenburger Kattun	0		— —
Eisenh. Thale St.-Pr.	—		86,10G
Eschweiler Bergwerk	—		77,60G
Freund Masch. conv.	—		219,50G
Gelsenkirchen Bergw.	9		142,40bz
Glanziger Zuckerfabr.	22		199,10G
Greppiner Werke	4		76,00G
Grosse Berl. Pferdeb.	12½		239,50G
Gruson	—		— —
Hallesche Maschinen	35		— —
Hamburger Packetfahrt	0		98,25bz
Harkort St.-Pr. konv.	—		68,80G
do. Brückenb. konv.	—		128,60bz
do. do. St.-Pr.	—		147,75bz
Harpener Bergbau	—		131,30bz
Hasenmus, Sächs. M.-F.	6		126,25G
Heinrichshall	10		130,00bzG
Hibernia & Shamrock	5½		108,50G
Hildebrand Mühlen	12		164,10G
Hörder-Hütten konv.	0		8,00bz
do. Stammprior.	0		26,00G
Kaliwerke Aschersleben	13		138,50G
Kette Dampfschiffahrt	1		49,25bz
Körbisdorfer Zuckerfab.	2½		103,10G
Lauchhammer konv.	—		81,50B
Laurahütte	—		107,5 bz
Leipz. Brauerei Riebeck	10		115,25G
Leopoldshall chem. Fb.	—		75,25bzG
Luise Tiefbau konv.	—		— —
do. do. St.-Pr.	—		94,40B
Magdeburger Bergwerk	20		— —
do. Pferdebahn	6		— —
Marienhütten. Kotzenau	—		44,00G
Massen Bergwerk	0		40,00bzG
Menden & Schwertz kv.	—		42,50bz
do. St.-Pr.	—		51,00bzG
Norddeutscher Lloyd	1½		115,80G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	1½		48,00G
do. Eisen-Industr.	1½		99,00bzG
Phönix B.-Akt. Lit. A.	—		131,25G
do. abgest.	—		115,20G
Pinto, Bergwerk	11½		124,25G
do. do. konv.	11		135,00bzG
Pomm. Masch. konv.	3⅓		63,00G
Riebeck Montanwerke	11		— —
Rositzer Kohlen	—		90,00G
do. Zuckerfabrik	3		70,50G
Sächs.-Thür. Bauak.	7		115,25G
do. St.-Pr.	7		112,25G
Saline Salzungen	6⅔		103,25G
Schäffer Walcker	5		89,00B
Schlesische Cement	7½		133,50bz
do. Zinkhütten	15		82,25G
Schwartzkopff	15		221,25G
Stadtberger Hütte	—		107,25bz
Stassfurt. Chem. Fabr.	—		150,50G
Stettiner Chem. Bredow	2		78,75G
Stollberger Zink-Akt.	1		130,00G
do. do. St.-Pr.	6		103,25bz
Sudenburg, Maschinen	14		73,10B
Thüringer Salinen	5½		85,00G
Trust Aktien	—		125,90bz
Westeregeln Aktien	0		128,00G
Westf. Draht-Industrie	—		102,10G
do. Union St.-Pr.	—		100,10G
Wittener Guss	—		112,25G
Wurm-Revier	—		94,00G
Zeitzer Maschinen	26		37,50B

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	168,70bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	80,70G
Kopenhagen	100 Kr.	10 T.	112,60bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,33bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,75bzB
Wien	100 Fl.	8 T.	163,85bz
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,65bz
Ital. Plätze	100 Lir.	10 T.	72,25bz
Petersburg	100 R.	3 W.	213,50bz

Bank-Diskonto.

Amsterd. 5. Berlin 5 (Lomb. 5½) bzw. 6). Brüssel 3. London 3. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 4⅛.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs . 0,80 M. | 1 M. Banco 1,50 M.
1 Lira . . 0,80 M. | 1 Krone . 1,125 M.
1 Lei . . . 0,80 M. | 1 Rubel . 3,20 M.
1 Peseta . 0,80 M. | 1 Peso . . 4,00 M.
1 Gld. ö. W. 2,00 M. | 1 Dollar . 4,25 M.
70 Gld. W. 140,00 M. | 1 Lstrl. . 20,00 M.
1 G. holl. W. 1,70 M.

Schluss-Kurse. 3 Uhr nachmittags.

Tendenz: still.

Kredit		206,75	
Franzosen		125,50	
Lombarden		43,60	
Diskonto-Kommandit		171,50	
Deutsche Bank		152,80	
Darmstädter Bank		129,25	
Handels-Gesellschaft		129,40	
Dresdener Bank		131,75	
Nationalbank f. Deutschland		105,60	
Marienburg-Mlawka		70,00	
Ostpreussische Südbahn		69,50	
Warschau-Wien		221,75	
Buschtiehrader		217,25	
Dux-Bodenbach		37,50	
Gotthardbahn		150,25	
Dortmunder Union		52,00	
Laurahütte		107,25	
Bochumer Guss		117,60	
Harpener		131,50	
Gelsenkirchen		142,60	
Hibernia		108,60	
Trust		125,50	
Norddeutscher Lloyd		115,80	
Russische Noten		215,02	

(Weitere Kursnotirungen befinden sich im nächsten Morgenblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931212058/fragment/page=0002